



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

15. Hie stritet Walther von Cerlingen un[d] Hartung von Russen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeclich; 1431
Die fröwen vtelent do alle an den künig rich:
„Nu hant ir doch gewonnen über laut mit wer.“
Er sprach: „ich glöb es nimer, ez sprech den Gunther.“

„Ich wil dirz wider lassen;“ sprach künig Gunther do 35
„Ich ston mit tiefen wunden vor dir gar unfro:
Hant ich dir zü leide ir getan, daz wil ich nime tün.“
Also schuf der künig Früt im selber einen steren sün.

„Nümer dümen amen!“ sprach meister Hiltibrant
„Wir hant den übelen tufel in den garten gefant; 40
Er vichter ritterliche, künig Früt ist unverzaget:
Tene mark daz güt lant hat er wider betaget.“

„Got siset an dem rechtem, der alle ding wol weiz.“
Also sprach der Bernere „wir verrent disen freiz;
Der künigin mit dem blüte, daz sy gedenken müz: 45
Von ir briese senden dünt wir ir lachens büz.“

Do sprach künig Gippich: „sun, mitu herze klaget,
Daz dich einer hat betwungen, den du dicke hast getaget.“
Do sprach der künig Gunther: „vatter, ez sol sin;
Wir hant ez mit hoffart verdienot, uf die iruwe min.“ 50

14. Sie striket Gernot und Rüediger von Beclor.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Gernot? 1451
Dines brüder wunden went im tün den tot.
Reina, degen küener, biderb und unverzaget,
Schaffa, daz man temer mere von dir singet un saget.“ —

„Ich wil weiz, waz ich sol vechten, lieber vatter mit; 55
Und hette mit swester Kriembilt ir hoffart lassen sin,
So leg uns nit erslagen ritter und risen tot,
Und süent sy nit in dem garten also schamitrot.

Daz du ir hast verhenget, des ist sy worden zü los; 60
Daz müz man an ir schöwen; ir hoffart ist so gross;
So ist der rüt entwahsen, und gebe wenig umbe dich.“
Do sprach der künig Gippich: „ach, sun, daz rüwet mich!“

Eines brüder harnesch, det der degen an,
Sich waffent also balde der recke wol getan;
Do sprangt er in die rosen, die waren ym wol bekant. 65
Do rief under die hünen der alte Hiltibrant:

„Wo bistu nu, Rüediger do her von Bechelon?
Gernot hebet in dem garten, den soltu beson.“
Rüediger det balde, daz im Hiltibrant gebot,
Er sprangt zü sinem vigende in die rosen rot. 70

Do stochent sy uf ein ander die zwente küene man, 4471
Also fresenlichen uf der selbst ban,
Daz ir beider brünne wart von blüte rot:
Rüediger brocht Gernot ir angeß und in not.

Wie balde ein iunefröwa ir beider sirt ersach, 75
Mit irem roten munde, nu hōrent, wie sy sprach:
„Richer Crist von himele, wellest des ritters pflegen,
Der sich so richer gaben gen mit hat erwegen.“

Kriembilt die küniginne die rede ser verdross,
Sy slüg die iunefröwen in daz muß, daz blüt dar uz floss:
„Wunschestu gelückete eime frömden man? [80
Detest du ez den minen, ez were mitr lieber getan.“

Also Rüediger der milte daz blüt an der iunefröwen sach,
Er begunste vaste striten uf Gernotes ungemach,
Uf sprang do die küniginne, von der man wunder saget, 85
Und schied sy do von ein ander, die recken unverzaget.

Do sprach die küniginne: „vil lieber mark man,
Du hast in dem garten din besetz wol getan,
Daz müz ich temer leben, biz an daz ende mit:
Du hast erlich ersritten den pris an disem Rin.“ 90

Do schied uz dem garten der milte mark man.
Hiltibrant der alte rüfen do began:
„Rüediger der milte, der degen unverzaget,
Der hat an Gernote den grōßten pris betaget.“

15. Sie striket Walthar von Cerlingen un Hartung von Rüssen.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Walthar von Cerling?
Verwaffent dich vil balde noch hüt an disem ring. 1496
Hant ich dir bi minen tagen icleinen dienst geton,
Rein, Walthar von Cerling, des soltu mich genießen lon.“

Er verwaffent sich vil balde er uf sin ros gesaz;
Ein löwe von lasüre an sinem schilte was: 1500
„Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant.“
„Mit Hartung von Rüssen.“ sprach meister Hiltibrant.

Hiltibrant der alte rüfen do began:
„Wo bistu nu, von Rüssen Hartung, ein küener man?“
Do hüt er bi dem künig under einer baner güt: 5
Daz rad fürt von Rüssen Hartung der hob gemüt.

Die baner was geneiget, do fürt erz ouch an;
Do sprangt in den garten der wunder küene man:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant.“
„Mit Walthar von Cerling.“ sprach meister Hiltibrant. 10

Den schilt nam er zü den armen, daz sper in sin hant, 1511
 Also vermessentlichen er uf Walther do rant;
 Die schefte sy zerbrachten mit ellenthafter hant:
 Sy komet von den rossen nider uf daz lant.

Sy slügent uf ein ander, die zwene küne man, 15
 Sy stritten mit ein ander freilich uf der ban,
 Daz sich uz der linden manig vögeln ze hant.

Also sy müede wurden, sy fassent uf daz lant;
 Wie balde ietweder den helm ab gebant! 20
 In was von den flegen worden also heiz,
 Sy wischeten von den ougen den sloup und ouch den sweiz.

Also sy der wint erware, die zwene küne man,
 Sy sprungent uf vil balde, und griffent ein ander an.
 Hf sprang frö Kriembilt, die küniginne wis, 25
 Sy schied sy von ein ander, und gap ietwedrem den pris.

Do seied uz dem garten Hartung der küne man;
 Hiltibrant der alte rüfen do began:
 „Hartung hat erlich gefochten, daz ist worden schin:
 Des truret an irem herzen Kriembilt die künigin.“ 30

16. Hie stritet Herbort und Dieterich von
 Criechen.

Do rief der künig Givpich: „Herbort, ez got an dich!
 Meina, degen künere, nu verweisen dich; 1532
 Han ich dir by minen tagen tekein dienst getan,
 Meina, degen künere, des soltu mich gentessen lan.“

Eich verwaissent do mit grimme der herzog Herbort. 35
 Do sprach die küniginne: „sehent ir genen dort!
 Mähdent ir den betwingen, ir uz erwecker man!“
 Den schilt bot im die künigin; do reit er von dan.

Do sprangt in den garten der unverzagte man;
 Also frewenliche hüb er uf der ban: 40
 „Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette befant.“
 „Mit Dierriche von Criechen.“ sprach meister Hiltibrant.

Hiltibrant begunde rüfen grimeclich:
 „Wo bistu nu, von Criechen schdnere Dieterich?“
 Do sprach Hiltibrant der alte so recht gezogenlich: 45
 „Herbort hebet in dem garten, daz wissest sicherlich.“

Dieterich het do gerne, daz im Hiltibrant gebot,
 Do sprangt er zü sinem vigende in die rosen rot,
 Gen sinem wider sachen, uff der selben vart:
 Do stoehent sy uf ein ander, die helde also zart. 50

Sy komet von den rossen nider uf daz lant, 1551
 Sy griffent nach den swerten mit frewenlicher hant,
 Sy begunden ein ander triben in dem garten en twer,
 Sy slügent uf ein ander; in was zü strite beger.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit, 55
 Sy begunden ein ander triben uf der beide witz,
 Sy tribent in dem garten ein ander hin ze tal:
 Wie küne Herbort were, doch müs er nemen einen val.

Dieterich fürt geswinde ein ungesügen slag,
 Daz im Herbottes hödet vor den füessen lag: 60
 „Nu bistu gefallen, daz ist mir nüt gar leit.“
 Do schied uz dem garten Dieterich vil gemeit.

17. Hie stritet Rienolt und Sigstap.

Do rief der künig Givpich: „wo bistu, Rienolt? 1563
 Verwaissen dich vil balde, wiltu verdienen den solt,
 Vor der küniginne; nu bistu vor hin wunt.“ 65
 „So wil ich gerne striten.“ sprach Rienolt durch den munt.

Also die rede erhorte der alte Hiltibrant,
 Er begunde rüfen Sigeslaben ze hant:
 „Wol her für, degen iunger, diner helfe tüt uns not;
 Du müst mit Rienolt wehten, ist ichunt me den halber tot.

Ir fügent wol zü säuent, ir sint beide krank.“ [70
 Sigstap der iunge mit fröden für her sprang;
 Do slügent uf ein ander die zwene küne man;
 Daz sach uz der linden manig iunc fröwe wol getan:

„Wes zicht die künigin Rienolt? er ist doch vor hin wunt:
 Wie treit sy in yrem herzen so mangen valschen funt! [75
 Wenet sy mit iren siechen noch pris hie erlagen?
 Und sint ir in dem garten ritter und risen erslagen.

Wenet sy verriben der Hünen über mit
 Mit ir spital siechen von lant und ouch von güt?“ 80
 Do sprach Brünbilt dü zarte: „werlich, so wolte got
 Der wagen für die rinder, als ver ich mich verston.“

Waz do die fröwen sprachent, die stolken helde zart,
 Sy slügent uf ein ander freilichen an der vart, 85
 Also frewenlichen mit iren swerten güt:
 Sigstap der iunge Rienolt ein wunden schlug,

Daz man daz blüt sach stieszen über sinen lip hin dan;
 Er sprach: „werlich, daz dirz die künigin nüt en gan,
 Daz du lenger lebest, daz ist mir worden funt,
 Daz sy dich heisset wehten mit starken helden gesunt. 90